

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

duldig ertragenem Kreuz erwuchs die Freude des erhofften Priestersegens. Gottesdienst war sein Leben! Gottes Ehre zu mehren, im Jugendreich und in den Seelen der Gläubigen, war sein Bemühen. Gott wird dieses Lebenswerk in der Ewigkeit mit himmlischer Freude vergelten! r.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins

Zum Rücktritt von Alfons Engeler

Bei der Krankenkasse unseres Katholischen Lehrervereins der Schweiz hat in den letzten Wochen, wie bereits kurz gemeldet, ein bedeutsamer Wechsel stattgefunden. Alfons Engeler ist als Kassier zurückgetreten, nachdem er dieses Amt während 46 Jahren ausgeübt hatte. Diese lange Zeitspanne bringt es mit sich, daß für die meisten unserer Mitglieder die beiden Begriffe »Krankenkasse« und »Alfons Engeler« beinahe untrennbar miteinander verbunden sind. Er hat die Kasse verwaltet sozusagen seit jenen Tagen, als ein paar weitsichtige Schulmänner dieses prächtige Werk der Solidarität gegründet haben. Er hat die Kasse wachsen und aufblühen gesehen, hat es miterlebt, daß allmählich die Leistungen ausgebaut und verbessert werden konnten. Nicht zuletzt seiner Umsicht und Tatkraft ist es zuzuschreiben, wenn heute unsere Kasse zu den bestfundierten des ganzen Landes gehört. Miterlebt hat Freund Alfons aber auch die Rückschläge, die nicht ausgeblieben sind. So mußte es ihm große Sorgen bereiten, daß in den letzten Jahren infolge der horrend angestiegenen Arztkosten immer wieder Defizite eintraten. Ein Trost mag es ihm aber wohl dabei sein, daß »seine« Kasse trotzdem immer noch zu den günstigsten weit herum gerechnet werden darf.

Man macht sich oft keine Vorstellung davon, welche Fülle von Arbeit die Führung eines solchen nebenamtlichen Kassierpostens mit sich bringt. In all den Jahren war Alfons Engeler in den Ferien wohl kaum einmal mehr als ei-

nige wenige Tage von Hause fort, so daß keine Pendenzen liegenblieben; ja das Wort Ferien hat wohl lange Zeit für ihn kaum existiert; denn täglich waren Korrespondenzen zu erledigen, Zahlungen auszuführen, Abschlüsse zu erstellen und vieles andere mehr. So hat die tägliche Arbeit für die ihm liebgewordene Krankenkasse ihn bis ins hohe Alter frisch und rüstig erhalten. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen, daß er die Ruhe vom Drang der täglichen Geschäfte, die er durch seine mustergültige Arbeit mehr als verdient hat, noch manches Jahrlein genießen dürfe. b.

»Jugend und Film«-Woche im Pestalozzianum, Zürich

Die internationale gemeinnützige Gesellschaft »Fraternitas« führt, in Zusammenarbeit mit den interessierten schweizerischen Organisationen, vom 7. bis 14. November im »Pestalozzianum« in Zürich eine dem Problem *Jugend und Film* gewidmete Studienwoche durch. Gleichzeitig soll eine sorgfältig vorbereitete Ausstellung

den ganzen Fragenkomplex anschaulich zur Darstellung bringen.

Es fehlt heute nicht an Literatur über das Verhältnis Film-Jugend, hingegen lassen es weite Kreise gerade auch katholischer Erzieher noch immer an realistischer Einsicht in die tatsächliche Lage und an einer aktiven Beschäftigung mit dieser so dringenden Erziehungs- und Bildungsaufgabe fehlen. Der »Filmberater«, das Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins, hat sich deshalb entschlossen, auf die Zürcher Woche eine Sondernummer »Jugend und Film« herauszubringen. Darin wird bewußt auf lange theoretische Diskussionen verzichtet, es sollen vielmehr einige ganz konkrete Einsichten und Ratschläge geboten werden, die etwa einem Lehrer, der sich mit der Frage befassen möchte, nützlich sein können. So wird man ein auf das Wesentliche reduziertes Literaturverzeichnis und eine kurze Liste von zur Vorführung geeigneter Schmalfilme finden. Es schien das ein geeigneter Beitrag zur Veranstaltung im Pestalozzianum. Hoffentlich erweist sich die Anstrengung, die das vorbereitende Gremium auf sich genommen hat, als fruchtbarer Anstoß zu erzieherischer Filmarbeit breiterer Kreise der Lehrerschaft. R.

Aus Kantonen und Sektionen

LUZERN. Die 105. *Kantonalkonferenz* des kantonalen Lehrervereins am Montag nach dem Eidgenössischen Betttag durfte dieses Jahr das schmucke Städtchen Sursee zum 16. Mal in seinen Mauern beherbergen. Es sei vorweg gesagt: Die ganze Tagung zeigte in jeder Hinsicht ein sehr hohes geistig-kulturelles Niveau. Dies kam schon zum Ausdruck im feierlich gestalteten Gottesdienst, wo der H. H. Stadtpfarrer F. X. Kaufmann zelebrierte und der trefflich geschulte Knabenchor die Tagesproprien sang, während der kan-

tonale Lehrergesangsverein unter der Leitung von Herrn Dr. J. B. Hilber und an der Orgel begleitet von Herrn Lehrer Otto Lustenberger, Wolhusen, die Messe zu Ehren des hl. Leodegar in meisterhafter Weise zur Aufführung brachte.

Die Hauptversammlung im dicht besetzten Stadttheater leitete der Präsident, Herr Großrat W. Ackermann, Sekundarlehrer, Luzern. Sein sehr sympathisches Eröffnungswort war ein Loblied auf die christliche Liebe. Unter vielen andern Gästen konnte er